

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loken, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropp, Wilberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 139.

Sonnabend, den 24. November 1900.

58. Jahrg.

Zum 24. Sonntage nach Trinitatis. (Zodienfest.)

1. Mor. 15, 26: Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

Ist der Tod ein Feind? Erscheint er nicht manchem Menschenkinde in unheimlicher oder furchtbarer Gestalt als ein Erlöser? Wie oft müssen wir aus Schmerzenslager Schwerkranker seufzen: Ach, wenn die Noth doch erst ein Ende hätte, wenn der Tod — käme!

Ist der Tod ein Feind? Nein, sagen viele Naturforscher; der Tod ist ja der naturgemäße Abschluß des menschlichen Lebens. Wie kann man, was der Natur entsprechend ist, als feindliche Macht auffassen wollen? Der Tod mag manchem zu früh kommen, die Zerstückung unglücklicher Bande durch ihn mag sehr wehe thun, aber wir können uns nicht über ihn beklagen. Der Weise schilt nicht, was unabwendbar ist.

Ist der Tod ein Feind? Ja, sagt die heilige Schrift. Denn er ist der Sünde Sold und er ist so wider-natürlich, wie die Sünde selbst. Gott schuf den Menschen nicht, daß er sterben, sondern daß er leben sollte. In dieser göttlichen Absicht hat sich auch nichts geändert. Wenn Gottes Stunde gekommen ist, hört das Sterben auf. Christus Jesus, der den Tod für seine eigene Person bereits überwunden hat, überwindet ihn auch für alle übrigen Menschen. Freilich erst zuletzt, nachdem alle anderen Feinde überwunden sind. „Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.“

Der Tod ist der Christenfeind, weil er Christi Feind ist. Christus ist das Leben (Joh. 14, 6). So steht der Tod im schärfsten Gegensatz zu ihm, und sofern wir Christen sind, — neue Kreaturen, in denen Christus lebt, — auch zu uns. Wir merken das deutlich, wenn wir geförderte Christen, ausgeprägte christliche Charakter aus unserer Mitte scheiden sehen; wir empfinden tief, wie unnatürlich es im Grunde ist, daß solche Leute sterben müssen. Nun, diese Unnatur wird aufgehoben. Das Leben des Herrn Jesu wird offenbar werden an unserm sterblichen Fleische, wie es jetzt schon offenbar ist an unserer Seele.

In dieser Gewissheit stehen wir getroßt an den Gräbern und trösten an den Särgen. Wir weinen, aber wir verzweifeln nicht; wir trauern, aber wir murren nicht. Außerlich getrennt von unseren Heimgegangenen, bleiben wir doch innerlich von ihnen umgeben. Sie und wir beten zu demselben Herrn. Ihm leben wir; und wir. Die Gemeinschaft der Heiligen kann kein Tod zerstören.

Weißt du hoffnungslos Weinende? Dann besuche sie am Todensfest. Besichne sie mit Menschenwort, aber sage ihnen Gottes Wort. Sprich ihnen vor allem von dem strahlenden Sieger über den letzten Feind, ja, sage ihnen von Jesu, Er kann und will auch ihr Friede werden.

Berschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Das Wirthshaus, die „Sonne“, lag direkt an der großen Heeresstraße, die durch das idyllisch am Berges-abhang gelegene Dorf führt und sich dann in der schmalen Thal mulde hinzieht. Ein munteres Waldbächlein, welches den Abhang heruntergeschossen kommt, fließt in der Nähe des Wirthshauses ruhiger unter schattigen Bäumen dahin.

Wohl kam es vor, daß Touristen auf ihren Gebirgs-touren kurze Rast in der „Sonne“ hielten, ganz selten aber war es, daß Fremde hier zu übernachten pflegten, denn die nächste Stadt war nicht allzuweit entfernt und wer konnte, setzte daher seine Reise bis dahin fort. Ueber-haupt war ein Aufenthalt in der „Sonne“ nicht ange-nehm, die Bedienung eine sehr mangelhafte, denn der Sonnenwirth, durch die Sorgen um seine mißrathenen Kinder verditert und immer schlecht gelaunt, verstand die

Gäste nicht zu fesseln. Er war mit seinen zwei Söhnen recht schwer vom Schicksal gekraut; nicht allein daß der älteste, der Kaver, einen Wandel führte, der in der ganzen Gemeinde Aufsehen erregte, auch der andere war ein lockerer Vogel geworden und eines Tages nach einem heftigen Streit mit seinem Vater auf und davon gelaufen und wanderte in der Welt umher. Das Annerl, ein hübsches, fleißiges Mädchen, war nun die einzige Stütze der Eltern und ihr hatten sie es zu danken, daß die Wirthschaft in der „Sonne“ vor dem völligen Ruin bewahrt blieb, der schon drohte.

An einem recht schwülen Sommertag, die Sonne war schon im Scheiden begriffen und die letzten Strahlen ver-goldeten die Spitzen der mächtigen Bergriesen, hielt die Post vor der „Sonne“, immer ein Zeichen, wenn einer der Fahrgäste Einkehr halten wollte. Lustig erklang der Bettelschlag aus Zeichen der Ankunft, dann sprang der Postillon von seinem lustigen Sitz und war einem Herrn beim Aussteigen behilflich.

Der Fahrgast, der in einen langen Staubmantel ge- hüllt war, nützte sich schwer auf einen derben Stod, als er den Boden erreicht hatte.

„Wird das Wetter anhalten“, meinte er zu dem Postillon, als er diesem ein Geldstück in die Hand drückte. „Ich reise zum Vergnügen und möchte morgen früh den Sonnenaufgang im Gebirge beobachten, muß doch von hier aus eine schöne Fernsicht sein; mit meinem Bein kann ich nun einmal nicht auf die Berge steigen.“

„Wohl schwerlich“, erwiderte der Postillon. „Sehen Sie dort diese seltsamen Wolkengebilde, meist ein Zeichen, wenn ein Gewitter im Anzuge ist; es war heute auch ein recht schwüler Tag und kann etwas Regen in der Nacht gar nichts schaden.“

Die Wirthstochter kam jetzt mit einem Trunk für den Postillon und unterbrach die Unterhaltung der beiden Männer über das Wetter. Der Fremde schritt auf das Gasthaus zu, auf den Stod schritt konnte er sich nur mühsam fortbewegen, infolge des langen Mantels war aber nicht gleich zu erkennen, welcher Fehler ihn am Fort- kommen hinderte.

Nachdem er so unverhofft zu Reichthum gekommen war, hatte sich Emeran, denn er war es, der Einkehr in das Wirthshaus hielt, ein künstliches Bein anfertigen lassen; er konnte sich nun wenigstens ohne Krücken fort- bewegen, auf einen derben Stod gestützt.

Nicht leicht war ihm der Entschluß geworden, hierher zu reisen; immer wenn er es sich wieder aus dem Sinn zu schlagen suchte, den Ort wieder zu betreten, da verneinte er den Ruf einer inneren Stimme zu hören, die ihn dorthin lockte. Wohl hatte er sich geschworen, mit seinem Schritt das Dorf wieder zu betreten und lange hatte er auch den Schwur gehalten und so lange er der namen- lose Findling war, wäre es ihm auch nicht in den Sinn gekommen, davon abzuweichen, aber jetzt lagen die Ver- hältnisse ganz anders. Er kam sicher nicht zu weit von seinem Vorsatz ab, wenn er unerkannt einen kurzen Aus- flug in das Dorf unternahm.

Als Emeran in die ihm wohlbekannte Gaststube ein- trat, sah nur ein einziger Gast darin; er fixirte denselben scharf, soweit es das herrschende Halbdunkel zuließ — der Mann kam ihm gleich bei dem ersten Blick bekannt vor, er erinnerte sich jetzt, es war der Ortsdiener, der schon seit vielen Jahren dieses Amt, mit dem mancherlei Fun- tionen verknüpft waren, in der Gemeinde versah. Diese lebendige Ortschronik kam ihm gerade recht in den Weg; er brauchte nicht zu befürchten, von diesem erkannt zu werden, wer weiß ob ihn eine einzige Person im Dorfe erkannte, man sich überhaupt daran erinnerte, daß er existirt hatte.

Der einsame Gast fühlte sich sehr geschmeichelt, als

sich der wohlhabend aussehende Fremde zu ihm setzte, auch gleich ein Gespräch mit ihm anknüpfte und bei dem zurück- sehrenden Annerl zwei frische Maas bestellte. Es erweckte nicht den geringsten Argwohn in ihm, als der Fremde im Laufe der Unterhaltung sich zumeist nach Vorkommnissen im Orte und schließlich gar nach dieser und jener Person erkundigte. Bereitwillig kramte er seinen Gedächtnis-schatz aus und als der Fremde sich nach den Bewohnern des Gaighofes erkundigte, da dämpfte der Gemeinbediener seine Stimme zum Flüsterton und beugte sich weit zu ihm herüber. Was da Emeran alles Geruher — glücklich und zufrieden glaubte er Theresie — glückliche Gattin und Mutter und was erfuhr er da! Er wollte immer dem Erzähler zurufen: „Halt ein! Es ist alles Lug und Trug!“ Aber der Mann konnte doch nicht etwas erzählen, was nicht der Wahrheit entsprach, es mußte doch so sein.

Zuletzt schien es, als achte Emeran garnicht mehr auf die Worte seines Gegenüber; das Haupt war ihm tief auf die Brust herabgesunken und der Gemeinbediener, welcher meinte, der andere sei, von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen, entfernte sich.

Als er allein war, kam Emeran wieder zu sich; er ballte die Hände — dieser Glende, wie er es wagen konnte, das Weib so unglücklich zu machen. Er hätte nach dem Gaighof eilen und sie von seiner Seite reißten mögen, um sie einem glücklicheren Loos entgegenzuführen — aber er mußte gleich darauf mit dem Kopf schütteln, wie konnte ihm nur ein solcher Gedanke kommen — war Theresie nicht selbst ihres Unglücks Schmie gewesen? Hatte sie sich nicht selbst diesen Mann gewählt und war es ihr nicht in die Hand gegeben, ihn zu prüfen. Wie bitter mußte die Neue jetzt für sie sein und für ihren verstorbenen Vater, den Gaighofer, der ihm einst verweigert hatte, noch ein Wort mit ihr zu sprechen — ihn ausschalt, weil er so vermessene gewesen war, die Theresie zu lieben.

Da drangen streitende Stimmen aus dem Nebenge- mache an sein Ohr; wußte man dort nichts von seiner Anwesenheit oder hielt man es nicht für nöthig, Rücksicht auf ihn zu nehmen, denn trotzdem die Verbindungsbüre geschlossen, war jedes Wort aus dem Streite zu verstehen. Emeran wollte gar nicht darauf achten, was kimmerte ihn der Streit, aber ob er auch nicht wollte, deutlich hörte er eine heftige Männerstimme sagen:

„Bach Dich aus dem Hause, sage ich Dir abermals und komm' mir nicht wieder unter die Augen!“

Diese Stimme, er hatte sie schon oftmals gehört und er brauchte kein Gedächtniß nicht allzusehr anzustrengen, es war sicher der Sonnenwirth, der so sprach und Je- mandem sein Haus verwies.

„So, ist das Dein letztes Wort! Meinst Du denn, ich laß mich wie einen Hund davonjagen!“

So hörte Emeran eine andere, nicht minder heftige Stimme entgegen, es war ihm auch, als habe er die- selben Laute in seinem Leben schon gehört, nur hatten sie damals keinen so heiseren, fibrillierenden Klang, aber es war ihm nicht gleich möglich, sich zu bestimmen — es war doch auch schon lange her, seit er von hier fort war — sollte es am Ende Kaver sein, der sich mit seinem Vater zankte? Der weitere Verlauf des Streites be- stätigte Emeran in seiner Vermuthung und sollte ihm einen Beweis von der niederen Gesinnung dieses Mannes liefern.

„Hab' ich nicht mein ganzes Vermögen schon herge- geben!“ erwiderte der Erste. „Soll ich auf meine alten Tage das Brot vor den Thüren fremder Leute wetten! Ich kann Dir kein Geld mehr geben und wenn der Gaighof morgen unter den Hammer kommt! Dann magst Du arbeiten, wenn Du nicht auf der Straße liegen bleiben willst! Das ist mein letztes Wort!“

„Dann kannst Du noch etwas erleben, Moran Du

Deine Freude haben wir! Also giebst Du das Geld her oder nicht!

„Nein!“ Klang es hart und bestimmt vom Sonnenwirth zurück.

Eine lange Pause entstand; der unfreiwillige Dorch befürchtete jeden Augenblick, der Streit würde in Thätlichkeiten übergehen und Vater und Sohn sich aufeinanderstürzen, aber es geschah nichts dergleichen. Wohl hörte er noch, wie einer der beiden Männer mit der Faust auf den Tisch schlug, einen heftigen Fluch ausstieß und dann die Thür heftig zugeschlagen wurde. Wahrscheinlich war es Vater gewesen, der sich entfernt hatte, nachdem er eingesehen haben mochte, daß sein Vater sich entschieden weigerte, das geforderte Geld herauszugeben und sich auch durch Drohungen nicht einschüchtern ließ, wenigstens für dieses Mal.

Ganz sicher war es nicht das erste Mal, daß sich ein solcher Auftritt zwischen Vater und Sohn abspielte und Emeran zweifelte nach dem toben Gehörten auch nicht mehr an der vollen Wahrheit dessen, was er vorhin alles erfahren hatte, ein Bild traurigen Familienlebens, wie war nur so etwas möglich.

Die Wirthstochter, die mit einem Richte in die Gaststube, wo es völlig dunkel war, rüttelte den Gast aus seinem dumpfen Hindrücken auf. Sie mochte ahnen, daß dieser mit angehört, was sich toben nebenan abgespielt hatte, denn sie war etwas verlegen und sagte dann nach einigem Zögern:

„Es war nicht so böse gemeint, sind alle beide Hitzköpfe, die gleich aufeinanderlagen, anstatt in Ruhe mit einander zu verhandeln.“

„Ja, ja, die leidige Geldfrage spielt immer keine gute Rolle,“ meinte Emeran, der sich eines Lächeln nicht erwehren konnte bei dem Bemühen, den Streit als harmlos hinzustellen, was er doch nicht war, nach dem selbst gehörten Worten zu urtheilen.

„Ach wenn es nur das alleine wäre —“

Die Sprecherin brach kurz ab; sie besann sich noch rechtzeitig darauf, daß sie sich doch eigentlich einem ganz fremden Manne gegenüber befand, was konnte denselben dieser unerwartliche Familienwitz interessieren. Sie fragte nun nach den Wünschen Emerans und entschuldigte sich, weil sie ihn so lange hatte im Dunkeln sitzen lassen.

Emerans Wünsche waren bescheiden, so bescheiden, daß sie in einem einfachen Wirthshause erfüllt werden konnten. Auch dem Anmer erzählte er, daß er sich lediglich auf einer Vergnügungstreife befinde und daher nur um ein Nachtlager bitte, da er morgen mit der nächsten Post seine Vergnügungstreife fortsetzen wolle, um noch weiter die Schönheit der Gebirgsgegend zu genießen.

Das Mädchen hatte keine Ursache, an diesen Worten zu zweifeln und war froh, ihm das einzige Fremdenzimmer für diese Nacht anbieten zu können, und auch Emeran war gerne damit zufrieden. Er schätzte Müdigkeit vor, in Wirklichkeit aber wollte er allein sein, um bald sein Zimmer auffuchen zu können.

10. Kapitel.

Der Postillon hatte Recht behalten, ein schweres Gewitter hatte sich über die Gegend entladen; die Gebirgsbewohner richt das zwar nicht sonderlich an, trotz Blitz und Donnerschlag begab man sich zur Ruhe, um neue Kraft für den kommenden Tag zu schöpfen. Mitternacht war vorüber, draußen heulte unheimlich der Sturm und tobte das Regenwetter noch fort, glücklich daher, wer unter schützendem Obdach sich befand.

Oben in dem einzigen Fremdenzimmerchen der „Sonne“ da wählte sich Emeran unruhig auf dem Lager hin und her und konnte keinen Schlaf finden; stundenlang hatte er schon zugebracht, obwohl er müde war und sich nach einem wohlthätigen Schlummer sehnte. Aber das Erlebnis heute Abend, was er über das Schicksal Theresens erfahren, ließ ihn nicht zur Ruhe kommen, beschäftigte seine Gedanken noch immer und verschobte den Schlaf.

Hatte Theresi dieses schwere um ihn verdient? Nur für einen kurzen Moment gewann dieser Gedanke Raum bei ihm, dann aber wies er ihn mit Entrüstung von sich — nein, und tausendmal nein, er gönnte es ihr nicht — es war eine Fügung des Himmels — und er war vielleicht zur rechten Zeit gekommen, um ihr zu helfen.

Ihr helfen — wie ein Bruder, ja, das wollte er, dies stand bei ihm fest — aber wie. Wie zwei Geschwister waren sie mit einander aufgewachsen und als eine Sünde hätte er es betrachten müssen, wenn er jetzt Gleiches mit Gleichem vergalt, wo er ihr vielleicht doch helfen konnte. Es kam ihm mit einem Male auch so vor, als sei die vergangene Zeit, all das Leid und derummer nur ein recht unangenehmer Traum gewesen, weit entfernt von der Wirklichkeit.

So hatte er, während er hier oben alleine war, die Bilder der Vergangenheit immer und immer wieder an sich vorüberziehen lassen, hatte darüber nachgedacht, wie er der Theresi seine Hilfe angeben lassen konnte, ohne sie zu verlegen, aber er kam zu keinem festen Entschluß und über all den Grübeleien verrann langsam die Zeit und schmerzte ihm der Kopf.

Mit einem Male drang ein seltsam heller Schein durch das kleine Fensterchen; Emeran sprang rasch von seinem Lager auf, auf welchem er angefallen gelegen hatte. Was hatte diese Helle zu bedeuten? Unmöglich konnte dieselbe vom Sonnenaufgang herrühren, denn in seiner Schlaflosigkeit hatte er jedesmal die Schläge einer altmodischen Wanduhr gehört, um sich zu vergewissern, ob diese ihm endlos erscheinende Nacht noch nicht bald zu Ende sei, und er erinnerte sich ganz deutlich, das letzte Mal zwölf gezählt zu haben, also konnte es erst um Mitternacht herum sein und verdrückt hatte er sich ganz sicher nicht.

Der helle Schein wurde immer intensiver, schon war er so stark, daß das kleine Gemach dadurch etwas erhellt wurde, es mußte denn doch eine ganz außergewöhnliche Ursache zu Grunde liegen. Sollte vielleicht gar eine Feuerbrunst ausgebrochen, ein Blitzstrahl in eines der nicht allzuweit entfernt liegenden Anwesen niedergegangen sein? Emeran trat an das Fenster — dunkeltraben-

schwarz war noch die Nacht und das Unwetter dauerte noch an, aber der Himmel war blutroth erleuchtet und über die Bspfel der Bäume sah er Feuergerden emporstrecken; es war gar nicht weit und mußte ein großer Gehöft über und über in Flammen stehen nach der mächtigen Gluth und der Helle, welche dadurch ringsum in der Gegend verbreitet wurde, zu schließen.

„Großer Gott, der Gaighof brennt!“ rief Emeran plötzlich aus, — er konnte sich gar nicht täuschen, denn nach dieser Richtung hin von dem Gaighof aus lag nur ein Gehöft — der Gaighof — dies wußte er nur zu genau.

Jetzt entstand auch Lärm, die bisherige unheimliche Stille unterbrechend. Schauerlich klangen die weithin hörbaren Lüne des Wächterhornes: vom Thurm der Kirche gellte die Feuerglocke und hier und da wurden Aufe laut von Leuten, die nach dem Brandplage eilten, trotz strömenden Regens.

Es gab kein lautes Besinnen bei Emeran, nachdem er einmal Gewißheit erlangt, wela ein schreckliches Unglück sich ereignet. Schnell hüfte er sich in seinen Mantel und so schnell es sein künstliches Bein erlaubte, humpelte er die Treppe hinunter, mehr wie einmal in Gefahr, in der Dunkelheit abzustürzen. Aber ein Hinderniß, woran er gar nicht gedacht, stellte sich ihm hier entgegen, die Thür war verschlossen, er konnte nicht aus dem Hause. Lange bange Minuten vergingen für ihn, ehe sein Lärm den Sonnenwirth erweckt und er diesem zurufen konnte, im Gaighof müsse es brennen.

Bei dieser schrecklichen Botschaft war der Wirth schnell ermuntert und kam mit lautem Gejammer herbei, um die Thüre zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung eingegangener Gesetze.

Verf.- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen. Jahrgang 1900. — 17. Stück.

- Nr. 90. Verordnung, die Entziehung von Grundeigentum für Erweiterung der Pöhlstelle Dippelsdorf betreffend. Vom 19. September 1900. Seite 917.
- Nr. 100. Verordnung, die Bekämpfung der Tuberkulose der Menschen betreffend. Vom 29. September 1900. Seite 918.
- Nr. 101. Verordnung, das Reglement für das Deutsche Reich, vierte Ausgabe, betreffend. Vom 20. Oktober 1900. Seite 920.
- Nr. 102. Verordnung, betreffend Bestimmungen gemäß § 45 des Gesetzes zur Ausübung einiger mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche zusammenhängender Reichsgesetze vom 15. Juni 1900 (S. u. S. Bl. S. 209). Vom 23. Oktober 1900. Seite 926.
- Nr. 103. Verordnung, Zuhilfe zu der Hofrangordnung und einige Änderungen derselben betreffend. Vom 26. Oktober 1900. Seite 927.

Reichsgerichtliche Entscheidungen.

- Nr. 43. (2718). Verfügung wegen Inkassofretens der Allerschöpfung betreffend das Vergewalt in Deutsch-Polstra, vom 9. Oktober 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 1045). Vom 3. Oktober 1900. S. 847.
- Nr. 46. (2719). Bekanntmachung, betreffend die Pflichten der Säuglingsmutter. Vom 10. September 1900. Seite 849.
- (2720). Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Vom 6. Oktober 1900. Seite 849.
- (2721). Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Festungsanlagen und der Anlagen für den Kriegsdienst. Vom 8. Oktober 1900. S. 870.
- Nr. 47. (2722). Bekanntmachung, betreffend die Reduktion der Gewerbesteuer für das Deutsche Reich. Vom 26. Juli 1900. S. 871.
- Nr. 48. (2723). Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages. Vom 16. Oktober 1900. Seite 981.
- Nr. 49. (2724). Verordnung, betreffend den Geschäftsgang und das Verfahren des Reichs-Versicherungsamts. Vom 19. Oktober 1900. Seite 983.
- Nr. 50. (2725). Verordnung zur Einführung des Gesetzes über die Konjunkturerleichterung. Vom 25. Oktober 1900. Seite 990.

(2726). Verordnung, betreffend die Rechte an Grundstücken und die Anlegung von Grundbüchern in den deutschen Niederlassungen in Lissien und Hongkong. Vom 25. Oktober 1900. Seite 1000.

Nr. 51. (2727). Verordnung über die Abblendung der Seitenlichter und die Einrichtung der Positionslaternen auf Seeschiffen. Vom 16. Oktober 1900. Seite 1003.

(2728). Bekanntmachung, betreffend die Inkassofretung der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 für das österrösterreichische Expeditionskorps. Vom 1. November 1900. Seite 1004.

Diese Eingänge liegen in der Rathskammer 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht hin aus.

Ein wohlbekömmliches Frühstück

ist von größter Wichtigkeit. Wer Bohnenkaffee trinkt, sollte stets einen großen Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee nehmen, denn dadurch wird der Kaffee viel besser und bekömmlicher. Aber nur der „Kathreiner“ in plombierten Packeten ist echt und von kaffeeartigem Geschmack.

Asthmatiker

leset die Erfahrung eines Verzweifelten und wie er gerettet wurde.

Neuburg a. Donau.

Ich erkrankte im Jahre 1896 an Lungenentzündung, und verblieb mir als Nachfolger Bronchialkatarrh und darauf folgte Emphysem mit hochgradigem Asthma, welches so stark auftrat, daß ich lange Zeit gänzlich bettlägerig war und drei volle Jahre lang von mehreren Ärzten behandelt wurde, aber ohne Linderung zu finden. Ich war so stark leidend, daß ich gänzlich die Hoffnung aufgab, meine Arbeit noch einmal verrichten zu können. Ich

glaube nicht anders als wie, daß ich den Erstickungstod erleiden müßte. Durch die starke Athemnoth trat der Blutandrang so stark auf, daß ich oft gänzlich geisteserleert war und oft Dinge verrieth, die förmlich den Anschein hatten, ich sei geistesverwirrt. Nun aber, seitdem ich Zematone-Asthma-Pulver gebrauche, kann ich meine Arbeit wieder verrichten wie vor drei Jahren. Sogleich auf die erste Schachtel hatte ich große Linderung, ich wartete aber drei Monate mit der Dankeserstattung, daß ich genau wußte, wie es mit der Länge der Zeit geht und kann mit Freuden schreiben, daß mit diesem Pulver der überraschendste Erfolg erzielt werden kann.

Ich rathe daher Jedem, der mit Asthma behaftet ist, Zematone-Pulver, bestehend aus 30.0 Grindelia, 12.0 Stechapfel, 8 Verdenschwamm, 5 Wahn und 22 Salpeter, sofort zu gebrauchen.

Dieses behältige mit größter Freude für den Erfolg mit Zematone-Pulver.

Jacob Gehring, Korbmacher. Zematone-Asthma-Pulver ist in den meisten Apotheken erhältlich, oder zu beziehen von der Löwen-Apotheke in Wilsdruff und Engel-Apotheke in Leipzig.

5. Classe 188. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern. Unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 278 Kreuz gezogen worden. (Die Gewinne der 4. Classe. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 20. November 1900.

40000 Nr. 4401. Heinrich Walther, Oelsau.
5000 Nr. 4977. Hugo Händelmann, Gersdorf.
5000 Nr. 8988. August A. Hübner, Dresden.

0003 897 868 977 219 300 264 184 809 688 988 542 736 449 891 111 0009
619 10000 276 000 008 267 139 874 00000 688 819 251 478 1379 914 92 46
942 722 270 000 542 884 619 878 333 10000 228 032 390 570 000 978 492 941
514 70 459 894 549 406 2972 283 410 529 446 725 107 287 637 371 743 117
893 858 611 721 541 698 811 890 447 3430 30 853 81 10000 283 940 310 028
431 407 00000 222 394 788 000 244 481 997 294 267 182 656 571 4896 714
318 878 53 879 81 848 229 297 206 564 533 85 672 227 229 393 143 518 522 36
614 412 31 452 739 000 249 150 328 1000 544 203 088 287 10000 574 644 781
953 000 454 739 000 1591 539 076 38 10000 544 203 088 287 10000 574 644 781
492 111 0000 569 714 132 000 570 413 703 354 000 719 842 641 101 819 473
599 444 206 471 000 7752 148 000 70 162 672 740 858 854 514 851 718 039
255 000 832 000 150 270 716 348 545 257 431 109 000 163 853 71 925 747
0629 650 211 578 207 000 132 000 194 390 194 437 129 253 144 242 0019
252 564 000 576 000 970 895 16 77 000 421 773 812 907 000 845 620
812 420 445 285 211 999 377 393 917 827 000 959

00003 194 323 028 0000 349 150 328 1000 544 203 088 287 10000 574 644 781
11 000 493 495 0000 503 412 21 208 0000 697 000 509 841 028 477 716
915 888 424 1000 794 0000 195 261 732 847 379 1000 056 812 953 490 125251
886 451 887 967 0000 626 274 357 050 420 892 793 182 30 83 509 224 897 252
611 151 211 13624 255 000 250 351 706 538 195 000 817 750 927 215 792
000 281 372 000 628 123 352 000 571 639 613 738 149 238 108 10 157 133 295
374 219 847 530 802 311 455 000 617 498 377 000 541 278 2 871 221 000
212 000 106 475 739 210 250 16432 496 000 541 278 2 871 221 000
670 17048 407 065 000 44 358 000 308 730 145 9 000 700 529 118 000
702 000 65 388 130048 512 702 10 648 123 070 628 884 115 222 271 000 489
19089 413 000 881 367 439 188 268 754 154 117 275 707 65 656 163 000
536 146 575

20006 921 43 216 000 374 829 420 622 494 450 851 578 657 682 100 529
929 399 697 146 922 777 43 21000 540 000 157 11 694 988 486 270 112 711
894 708 895 71 251 490 229 720 508 222667 720 000 741 411 374 12 25188 678
727 304 397 645 161 127 000 104 950 700 582 1000 741 411 374 12 25188 678
750 132 980 106 000 645 235 639 000 704 681 261 307 10 247 34 328 148 504
10000 219 599 24003 647 544 17 112 925 715 730 833 721 621 629 607 0000
322 121 000 674 000 739 298 880 529 890 536 25031 509 582 020 714 583
203 000 141 842 988 741 171 974 258 491 883 115 416 395 916 107 27887
843 346 61 405 812 718 579 155 790 473 479 111 27792 967 592 949 736 100
515 691 327 244 000 774 000 257 000 438 211 022 514 13 417 32843 188 724
882 674 478 887 115 204 870 429 50 182 220 626 500 12 900 884 614 108 781
127 682 862 779 29222 905 085 347 828 496 484 958 000 092 891 22 114 324
319 217 301 900 492 459 151 388 209 628

00000 785 231 825 197 076 235 3 420 70 000 890 583 134 412 730 507 517 541
099 745 471 848 979 75 414 435 625 225 119 267 191 192 127 513 393 630 119 3000
923 617 454 807 000 858 000 628 116 889 339 742 57 264 029 337 709
491 000 908 709 094 902 678 85 909 73 693 327 527 158 254 508 747 000 873
32 150 1000 218 894 909 497 815 000 322 128 183 596 701 71 713 611 516
003 051 797 932 863 742 000 322 35807 646 284 61 411 000 491 924 34
063 252 14 487 207 556 32 392 198 638 439 222 594 000 27000 277 226
790 572 617 914 000 652 109 728 185 638 252 594 000 482 385 56 872
384 286 881 000 461 455 152 998 60 545 268 9 896 032 322 522 183 000
228 784 189 29277 728 000 16 173 658 841 701 267 914 825 1000 743 000
131 956 490 000 958 845 724 211 139319 441 300 762 184 825 1000 743 000
791 878 190 408 000 747 384 000 168 351 491 226 000 83 625 681 74 852
642 0000

00000 000 711 690 500 916 000 425 996 698 690 647 741 419 840 806
000 875 417 471 277 645 661 41023 300 000 542 70 000 158 307 474 11 479
591 000 885 408 426 41 456 39 592 1000 481300 932 712 232 1000 397 10
849 696 484 185 950 828 008 19 967 858 161 9 431 214 302 327 1000 47 926
416 43979 879 399 902 998 147 827 284 29 260 455 393 825 000 694 000
257 405 188 822 652 581 866 782 429 44890 322 30 889 801 305 737 254 691
00000 188 000 901 738 871 800 114 192 970 188 587 678 000 89 480 917
000 651 487 307 556 32 392 198 638 439 222 594 000 27000 277 226

000 572 617 914 000 652 109 728 185 638 252 594 000 482 385 56 872
384 286 881 000 461 455 152 998 60 545 268 9 896 032 322 522 183 000
228 784 189 29277 728 000 16 173 658 841 701 267 914 825 1000 743 000
131 956 490 000 958 845 724 211 139319 441 300 762 184 825 1000 743 000
791 878 190 408 000 747 384 000 168 351 491 226 000 83 625 681 74 852
642 0000

00000 000 711 690 500 916 000 425 996 698 690 647 741 419 840 806
000 875 417 471 277 645 661 41023 300 000 542 70 000 158 307 474 11 479
591 000 885 408 426 41 456 39 592 1000 481300 932 712 232 1000 397 10
849 696 484 185 950 828 008 19 967 858 161 9 431 214 302 327 1000 47 926
416 43979 879 399 902 998 147 827 284 29 260 455 393 825 000 694 000
257 405 188 822 652 581 866 782 429 44890 322 30 889 801 305 737 254 691
00000 188 000 901 738 871 800 114 192 970 188 587 678 000 89 480 917
000 651 487 307 556 32 392 198 638 439 222 594 000 27000 277 226

000 572 617 914 000 652 109 728 185 638 252 594 000 482 385 56 872
384 286 881 000 461 455 152 998 60 545 268 9 896 032 322 522 183 000
228 784 189 29277 728 000 16 173 658 841 701 267 914 825 1000 743 000
131 956 490 000 958 845 724 211 139319 441 300 762 184 825 1000 743 000
791 878 190 408 000 747 384 000 168 351 491 226 000 83 625 681 74 852
642 0000

00000 000 711 690 500 916 000 425 996 698 690 647 741 419 840 806
000 875 417 471 277 645 661 41023 300 000 542 70 000 158 307 474 11 479
591 000 885 408 426 41 456 39 592 1000 481300 932 712 232 1000 397 10
849 696 484 185 950 828 008 19 967 858 161 9 431 214 302 327 1000 47 926
416 43979 879 399 902 998 147 827 284 29 260 455 393 825 000 694 000
257 405 188 822 652 581 866 782 429 44890 322 30 889 801 305 737 254 691
00000 188 000 901 738 871 800 114 192 970 188 587 678 000 89 480 917
000 651 487 307 556 32 392 198 638 439 222 594 000 27000 277 226

000 572 617 914 000 652 109 728 185 638 252 594 000 482 385 56 872
384 286 881 000 461 455 152 998 60 545 268 9 896 032 322 522 183 000
228 784 189 29277 728 000 16 173 658 841 701 267 914 825 1000 743 000
131 956 490 000 958 845 724 211 139319 441 300 762 184 825 1000 743 000
791 878 190 408 000 747 384 000 168 351 491 226 000 83 625 681 74 852
642 0000

00000 000 711 690 500 916 000 425 996 698 690 647 741 419 840 806
000 875 417 471 277 645 661 41023 300 000 542 70 000 158 307 474 11 479
591 000 885 408 426 41 456 39 592 1000 481300 932 712 232 1000 397 10
849 696 484 185 950 828 008 19 967 858 161 9 431 214 302 327 1000 47 926
416 43979 879 399 902 998 147 827 284 29 260 455 393 825 000 694 000
257 405 188 822 652 581 866 782 429 44890 322 30 889 801 305 737 254 691
00000 188 000 901 738 871 800 114 192 970 188 587 678 000 89 480 917
000 651 487 307 556 32 392 198 638 439 222 594 000 27000 277 226

000 572 617 914 000 652 109 728 185 63

DRESDEN,
Freiberger Platz
No. 18-20.

Robert Bernhardt

Feste billigste Preise
mit 3 Procent Kassen-
Rabatt.

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus.

Schürzen

für Damen
aus schwarzen Woll- u. Seiden-
Stoffen von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse u. farbige Tüdel-Schürzen
von 40 Pf. an bis M. 6,50,
Wirtschafts- u. Servir-Schürzen
von 60 Pf. an bis M. 4,50,
Knaben- u. Mädchen-Schürzen,
Männer-Schürzen.

Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rips-, Gobelins- u.
Fantasie Decken
Stück von M. 2.10 an bis M. 38.—.

Sopha-Decken

aus Calmuck-, Manilla-
und Fantasie-Stoffen von M. 1,80
bis M. 9,50.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern von
M. 6,50 bis M. 100.—

Bett-Decken,

weisse und bunte Waffeln-, Piqué-
und Tüll-Decken
von M. 1,60 bis M. 28.—.

Stepp-Decken,

roth Zitz, Wollsattn und Atlas,
von M. 3,80 an bis M. 55.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle, Halbwole,
von M. 2,25 an von M. 3,00 an,
Reiner Wole von M. 3,60 an.

Reise-, Schlitten- u. Wagen-Decken

aus Sealskin, Lammwole,
Astrachan und Pelz
von M. 3,60 an bis M. 75.—.

Pferde-Decken

sowie Pferde-Equipirungs-
Gegenstände.

Bettvorlagen u. Felle

von 95 Pf. an, von M. 1,20 an

Fuss-Säcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder
und Pelz von M. 2,50 an
bis M. 12,50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell
von 90 Pf. bis M. 8,50.

Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfries
von M. 4,50 an bis M. 10,50.

Reizende Neuheiten

von Chiffon-Rüschen u.

Damen-Schleifen

mit und ohne Collier,
Châles aus Wasch-Tüll und
Crêpe lisse.

Spitzen-Kragen, Rüschen,
Schleier, Gürtel, Pelz-Müffe,
Pelz-Colliers, Pelz-Baretts und
Garnituren, Feder-Boas.

Abgepasste Weihnachts-Kleider,

auf Wunsch in elegantem Karton,
aus schwarzen und farbigen reinwollenen Stoffen, halbwoollenen Fantasie-Stoffen, sowie
Gesellschafts-Stoffen, Robe 6 Meter M. 3,50, 4.—, 4,50 etc.:
aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warb, Velour-Barchent, Druck-Barchent, Gingham etc.,
Robe 6 und 8 Meter M. 2,10, 2,60, 2,80 etc.

Lama und Rock-Flanelle.
Negligé- und Hemden-Barchente.
Buckskin und Mäntel-Stoffe.

Schwarze und farbige Seiden-Stoffe
und Sammete.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als: Hemden, Beinkleider, Normal-Wäsche, Kragen,
Manschetten, Oberhemden, Vorhemdchen, Taschentücher, Erstlings-Wäsche.

Bett-Wäsche.

Bettbezüge, Betttücher, Inlets,
Bettfedern.

Küchen-Wäsche.

Wischtücher und Staubtücher, Küchen-
und Paradehandtücher.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke mit 6 Serv.,
Stück v. 90 Pf. an, Dtzd. v. 1,75 an, Gedeck von M. 3.— an.

Garten- und Gummi-Decken in allen Grössen.

Grosse Auswahl
praktischer, stets willkommener
Weihnachts-Geschenke
zu billigsten Preisen.

Handschuhe.

Strümpfe.

Regenschirme.

Capotten

für Damen und Kinder
von M. 1,35 an, von 55 Pf. an.

Ball- u. Kopf-Châles

sowie Ball-Kragen
in allen Preisen.

Seidene Tücher für Damen und Kinder,

Stück von 25 Pf. an bis M. 6.—.

Herren-Cachenez

von 25 Pf. an bis M. 12.—,
Kragen-Schoner von 95 Pf. an b. M. 4.—.

Seid. Taschentücher

für Herren von M. 2.— an bis M. 7.—,
Seid. Pochettes v. 65 Pf. an b. M. 4.—.

Herren-Cravatten.

Konfektion für Damen u. Kinder.

Jackets. Paletots. Capes. Abendmäntel.

Regen-Mäntel.

Mäntel und Jackets

für Mädchen.

Mäntel und Jackets

für Knaben.

Kostüme. Hauskleider. Kleiderröcke.

Blousen. Tricottailen.

Matinées. Morgenkleider. Hausjacken.

Kinder-Kleider.

Kinder-Blousen. Trage-Kleider.

Knaben-Anzüge.

Knaben-Blousen. Knaben-Hosen.

Unterröcke

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 90 Pf. an bis M. 2,50,
aus Melton,
Velour-Tuch, Moiré etc. v. 1,50 an
bis M. 21.—,
aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella
von M. 6,50 an bis M. 45.—,
Weisse Unterröcke. * * *
* * * Anstands-Röcke.

Teppiche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 3,60 an bis M. 150.—.

Gobelins

mit und ohne Rahmen in allen
Grössen von M. 1,50 an bis M. 35.—.

Portièren, Portièren-Stoffe,
abgepasste Châles von M. 1,60 an,
vom Stück Meter von 45 Pf. an.

Linoleum,

Breite 60—200 cm,
Meter von M. 1,05 bis M. 12.—.

Tüll-Gardinen,

abgepasste Fenster von M. 1,80 an,
vom Stück Meter von 34 Pf. an.

Vitragen-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück
sowie abgepasste Fenster.

Tüll- und Spachtel-Decken

in allen Grössen,
Stück von 14 Pf. an bis M. 10.—.

Lambrequins

in Gobelins, Tuch, Plüsch, sowie
in Tüll

Rücken-Kissen

in allen existirenden Formen,
von 50 Pf. an bis M. 22.—.

Plaids

für Damen u. Herren, in Cachemir,
Velour und Himalaya,
von M. 1,50 bis M. 32.—.

Schulter-Kragen

aus Krimmer, Astrachan, Plüsch,
für Hausbedarf,
sowie für die Strasse.

Jagd-Westen,

vorräthig in acht Grössen,
von M. 1,50 an bis M. 13.—.

Arbeiter-Blousen, -Jacken,

-Kittel und -Hosen
für verschiedene Berufsarten.

Grosse Auswahl

vorgezeichneter, sowie bestickter
Artikel, als:
Parade-Handtücher, Tischläufer
alle Arten Decken, Wandschoner,
alle Arten Beutel u. Taschen,
Java-Stoffe zum Besticken.

Neuheit:

Münchner Stickereien, fertig
gestickte Piècen, sowie auch vor-
gezeichnet am Lager.

Illustrierter
Waaren-Katalog 1901
bereitwilligst.

Robert Bernhardt.

DRESDEN,
Freiberger Platz
No. 18-20.

Manufaktur- u. Modewaarenhaus Max Dressler

Dresden, Prager Strasse 12, Ecke Trompeterstrasse.

Extra-Verkauf zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen in sämtlichen Abtheilungen meines Geschäftes. Alle Waaren sind im Preise ermässigt. Ausgenommen sind nur vereinzelte Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zulässt. Die Extra-Preise sind neben den bisherigen auf den Preiszetteln vermerkt.

Bei wiederholten
Ankündigungen für die Weihnachtszeit
 gewähren wir Handel- und Gewerbetreibenden
besondere Vergünstigungen.
 Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Messer und Gabeln,
 Taschenmesser und Scheeren
 von J. A. Gendels
 Speise- und Kaffeelöffel
Fleischhackmaschinen
 Wringmaschinen
 Reibmaschinen
 Kaffeemühlen
 Plättglocken
 Wärmflaschen
 Schnellbräter
 Küchenwaagen
 Kohlenkasten
 Laubsägekasten
 Werkzeugkasten
 Kinderschiffen
Schlittschuhe,
 sowie sämtliche Artikel für Haus u. Küche
 empfehlen billigst
Pötzsch & Kiessling
 Dresden, Webergasse 33.

**Damen- u. Mädchen-
 Jackets u. Kragen**
 — neueste chice Façons —
 grösste Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt
B. Walther,
 Potschappel, Tharandterstr. 22.

Neue und gebrauchte
Pianos,
 Flügel, Harmoniums,
 nur renommierteste Fabrikate,
 auch bequeme Theilzahlung, ganz nach
 Wunsch
 empfiehlt Piano-Magazin
Stolzenberg
 Dresden-A.
 Johann-Georgen-Allee 13, p.
 Preisliste gratis.

Lotterie
 der VI. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
 in Dresden.
 Ziehung am 11. Dez. 1900.
2400 Gewinne
 darunter:
 14 Gebrauchspferde, 58 goldene, silberne etc. Taschenuhren, Reisekoffer, Reisetaschen, Sattel, Reisedecken, Fahrdecken, Wagenfelle, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Schlafdecken, Pferddecken etc.
 Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.
Loospreis 1 Mark.
 Ein Freiloos auf 10 Loose.
 Porto und Liste 20 Pfg., bei Nachnahme 30 Pfg. in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden, Victoriastrasse 26, zu beziehen.

**Ball-
 Handschuhe**
 jede Länge vorräthig, fertige auch nach Maass.
 Glacéhandschuhe, coul., für Damen und Herren 1.25, 1.50, 1.75 Mt.
 Soldatenhandschuhe 1.25
 Waschleder für Damen und Herren 1.50
 Echt Rehlleder für Damen und Herren 2.50
 Offiziers-Handschuhe, Reithier und Meh. 1/2, Väscher 3 und 3.50
 Echt Ziegenleder (meine Spezialität) 2.50
 Echt Juchten-Stepper (das Allerfeinste) für Damen u. Herren 3.00
 Echt Nappa-Stepper für Damen und Herren 2.50
 Glacé mit Krimmer, innen gefüttert, für Kinder 1.25
 Glacé " " " " " Damen, 3 Druck 2.50
 Glacé " " " " " " 1.25, 1.75 u. 2.50
 Glacéhandschuhe, innen gefüttert, für Herren u. Damen 1.50 u. 2.50
 Herren- und Damen-Stepper, innen gefüttert mit Wolle 3.00
 Herren- und Damen-Stepper, innen gefüttert mit Seide 3.50
 Damen-Stepper mit Seidenfutter und Pels sehr elegant 4.00
 Elegante Neuheiten in Stoffhandschuhen.
 Kutscher-Handschuhe mit Schafpelz gefüttert 4.00
Damen- und Kinder-Strümpfe.
 Normal-Unterwäsche,
 System Jäger und System Lahmann,
 empfiehlt
Chemnitzer Handschuh-Haus
 Dresden, nur 1 Pragerstrasse 1, I. Etage.
 Die von heute ab bei mir gekauften Handschuhe werden gratis gewaschen.

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos eingesetzt unter Garantie des guten Passens. Reparaturen sowie Umarbeitung schlecht passender Gebisse kommen schnell zur Ausführung.
 Herr Friseur Hermann Andersen in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen und konnte auf Wunsch auch ins Haus.
August Lebsa,
 Zahnkünstler.
 Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

Für Husten- u. Catarrhleidende
**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 die sichere Wirkung 2650 notariell begl. Zeugnis durch nisslanerl.
 Einzige vortretender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Seiferkeit, Catarrh und Verschleimung. Packt 25 Pfg. in der Löwen-Apothek in Wilsdruff.

Zauberhaft schön
 sind alle, die eine zarte, schneeweisse Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Sifenmisch-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
 Saugmarke: Steckenpferd.
 à St. 50 Pf. bei Apotheker Tschaschel.

**Dünger-Exportgesellschaft
 zu Dresden.**
 Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mt. 15.—
 Cloake 10000 kg = 45 Faß " 28.—
 Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothhandstarr für Düngemittel.
 Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit Mt. 35.—
 Kuhdünger 10000 kg " " 55.—
 Strassenkehricht (Compost) " " 15.—
 Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
 Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.

Lebkuchen
TOKAJERCOGNAC
 mit nebenstehendem TOKAJERSTADTWAPPEN (Schlangenkreuz a. 3 Bergen) aus der Erst. Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj G. m. u. H. Von medizinischen Autoritäten bestens empfohlen. Haupt-Niederlage in Wilsdruff Apoth. Paul Tschaschel. Verkauf per Originalflasche von Mk. 3.— bis 7.50

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Mehrere schöne,
halbe Etagen
 stehen sofort oder 1. Januar 1900 preiswerth zu vermieten. Näheres zu erfahren am Bahnhof Hohestrasse 134 0 bei Frau Kregichmar.



Martha Helm, Puhgeschäft

Dresden-A., Wilsdruff, Freibergerstr. 1.
Webergasse 5. gegenüber d. Stadthaus

Große Auswahl in garnirten u. ungarirten

Damen- u. Kinderhüten.

(Getragene Hüte werden nach den neuesten Modellen zu billigen Preisen umgearbeitet.)

Trauerhüte stets am Lager.



Gesundheits-Corsetts

ärztlich empfohlen.

Strickwolle größter Auswahl, weich und haltbar, Strickwaaren, Aermelwesten, Unterhosen, Normal-Wäsche, Neuheiten in Jacken- und Kleiderbartheuten

Marie Adam, Rosenstraße.

empfehlen billigst



Seide.

Schwarz Merveilleux Prima
12 Meter Mk. 24.-

Neuheiten in schwarz u. farbig für alle Zwecke in nur vorzüglichen erprobten Qualitäten.

Man verlange Proben! Illustr. Cataloge gratis!

Robert Bernhardt, Dresden.

Modewaaren- u. Confektions-Haus.

Praktische dauerhafte Schuh-Waaren

für Herren, Damen und Kinder:

Knopfstiefel
Schnürstiefel
Federstiefel

Knopfschuhe
Schnürschuhe
Federschuhe

sowie dieselben mit Pelz, Filz und Sealfin-Futter,

Tuchstiefel
Tuchschuhe
Filzschuhe

Lange Stiefel
mit und ohne Falten

Jahrschuhe
Schaffstiefel
Stulpenstiefel

empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

B. Walther, Potschappel

Charandterstraße 22.

8. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

Zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 80 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet

Carl Heintze in Gotha

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen

Höchstbetrag im günstigsten Fall
75000 M.

Eine Prämie von 50000 M.
Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Holz-

schlage in der Struth

20 Haufen Hauspäne und
5 Raummeter Rollen

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Rost, Förster.

Robert Heinrich,
Schneidermeister, Wilsdruff
hält sich bei Bedarf
bestens empfohlen.
Reichhaltige Auswahl
in Stoffen und Mustern.
Strong reelle Bedienung.

Versicherung betr.

Ich nehme aus der prompten Regu-
lierung meines Pferdeverlustes Anlaß, die
Sächs. Viehversicherungs-Bank in
Dresden allen Viehbesitzern zu empfehlen.
Alt-Lanneberg, Bez. Dresden, den
1. November 1900.

Hermann Pösch, Wirthschaftsbes.

Zu Versicherungsablässen für alle Thier-
gattungen bei festen, billigen Prämien
(ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen
sich als Vertreter der Sächs. Vieh-Ver-
sicherungs-Bank in Dresden: Aug.
Senfeger, Agent, Blankenstein und
die allenthalben bekannten Agenturen.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie
Blüthen u. Pickeln, Miteker,
gelben Teint, Leberflecken, War-
zen, Sommersprossen, trockene u.
nässende Flechten, Ekzem, alle of-
fene Weinschäden, Krampfadern-
geschwüre, Salzfuss, geheime Lei-
den, Folgen der Quante, Schwäche-
zustände, Weichfluss (Harnleiden),
Bettlägerungen behandelt Wittig,
Dresden.

Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.
Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr Nachm.
auch Sonntags.

Gücht. Großknecht,

sicherer Fahrer, auf größeres Gut zu sofort
oder Neujahr bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen bei Sattlermeister Krassch,
Grumbach, Bez. Dresden.

Berth. und ledige Schweizer,

best. empfohlene Leute, hat sofort und später
noch kostenfrei abzugeben. Ober-Schweizer
Sobe, Schweizerbureau, Wittweida i. Sa.

Ein junger Mann sucht sofort

Logis.

Offerten in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zwei freundl. Herrenschlafstellen
sofort zu vermieten.
Freibergerstraße 112, I. Etg. links.

Es ist ein Mittel für
Blut, Gicht und un-
gewöhnliche Geistes-
krankheiten - In Dosen von
Famulen eingeführt -
Sollte in diesem Aus-
maß fehlen! Das Heil-
mittel, unschädliche
und bekanntheilte seiner
Welt - Jedoch erhel-
te unangenehm ein-
gehende kranke An-
sammlungen, massenhafte
Dankbarkeiten! - Be-
trübend wichtige Nach-
frage! Lieber bei Vor-
nehmen und Weing, in Sa-
lab und Vitre bekannt!

Die schon seit Jahren
bekannte - Heilmittel der
alten, berühmten
und bewährten Hei-
lung G. Lück Colberg,
hat anerkannt gute,
sehr beliebte und
vollständig schmerz-
mittel! Die erobert
sich infolge ihrer
Wirksamkeit und segens-
reichen Wirkung alle
schweren Fälle, Ge-
heile und Bepre-
dungen gründen den
wichtigen Nutzen
Schnell bei folgen-

Empfehlen bei hartnäckiger Stuhl-
verstopfung, Verdauungsstörungen,
Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden,
Blähungen, hartem Kopfschmerz, Ge-
bräunen.

Leben Valentini! Ein
ausgesprochenes Mittel
bei schlechter Verdau-
ung, Schäche des Ma-
gens, Schwindel, Mü-
digkeit, Knie- und Gelenk-
schmerzen. Nicht leicht
bei jahrelangem Gebrauch
noch wirksam! Man
verlange unbedingt Ge-
brauchsanweisung von
G. Lück Colberg.

Wichtigste Erfolge.
Nachdem von anderen
Mitteln wie unzu-
reichende Resultate er-
halten wurden, wurde die
Anwendung der roten Um-
hüllung, welche man als
unverküpfelt. Es gibt
keinen Ersatz für die
eigene Erfahrung!

Bestandteile:
aus Wasser zu lösen. Er-
halten mit 20 Kp. Zucker-
wasser, 10 Kp. Zitronen-
saft, 10 Kp. Honig,
10 Kp. Glycerin, 10 Kp.
Wein- oder Rosinen-
essenz, 10 Kp. Speisestärke,
10 Kp. Stärke, 10 Kp. Gummi-
arabicum, 10 Kp. Alaun.

Verkleinerte Abbildung der geschützten roten Umhüllung.
Nachahmungen werden bestraft.

Dr. Fernest'sche
Lebensessenz
nur ächt von
G. Lück Colberg

Es ist nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1., 1.50 u. 3. Mk.

Die
Buchdruckerei von Martin Berger
empfehlen das erschienene
Adress- und Geschäfts-Handbuch
für Wilsdruff sowie 32 umliegende Ortschaften.
Preis: Broch. 1 Mk., gebunden 1,50 Mk.;
ferner das
Neue bürgerliche Gesetzbuch, Preis 50 Pfg.,
die
Chronik für Wilsdruff,
sowie die
Kirchenchronik für Wilsdruff
zum Preis von je 50 Pfg.

Lambert Hofphotograph.
Lambert 12 Visit 5 Mk.
Lambert 12 Cabinet 12 Mk.
Lambert Vergrößerung nach jedem
Bilde bis Lebensgröße
15-25 Mark
Lambert Hofphotograph.
Seestr. 21, II. Sonntags
Dresden-A. von 10-5 Uhr.

Trefte heute
Sonnabend
Nachts wieder
mit einem frei-
schen Trans-
port vorzüg-
licher

Milch-Rühe,
größtentheils mit Küthern, bei mir zum
billigen Verkauf ein.
Sainsberg. G. Kästner.

Wäsche
zum Waschen und Plätten wird noch ange-
nommen.
Bertha Wauter,
Freiberger-Strasse 5b.

Formulare
für Gemeindevaisen-Räthe empfiehlt
die Buchdruckerei d. Bl.

Ein Pferd, (Brauner)
ist, weil überzählig, zu verkaufen.
Frühau's Brauerei, Wilsdruff.

1 kleines Hausgrundstück
mit Hintergebäude ist in Wilsdruff
veränderungshalber preiswerth zu verkaufen.
Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Finen tüchtigen Polirer
sucht sofort Bernh. d. Hofmann.

Formulare
zur Schlachtviehvericherung und
Fleischbeschau,
Wechsel-, Rechnungs- und
Quittungs-Formulare
empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.



Bettfedern - Handlung
von **Oscar Plattner**,
Dresdnerstraße Nr. 69.
empfiehlt **garantirt neue Böhm. Bettfedern und Daunen**, schön weiß und fein gerissen, das Pfund zu 2, 2¹/₂, 3, 3¹/₂, 4, 4¹/₂ Mk. u. s. w. Bei Abnahme größerer Posten extra Rabatt, auch auf Theilzahlung.

Schaum- u. Fastenbretzeln
empfiehlt wieder täglich frisch
J. Billig.

Haltbare Blumen
und große Auswahl in **Kränzen, Kreuzen, Kissen, Palmenzweigen** u. s. w. hält fertig zum Mitnehmen für **Beerdigung**en und Gelegenheiten
Herrn Schubert,
Laden in Neu-Tanneberg.
Meine Binderin ist präparirt in Dresden, Breslau und New-York.

Schöne lebende Karpfen
empfiehlt **Moritz Schulze**.

Ein gutes Hausmittel bei Husten etc. ist

Senchel-Honig
In Flaschen à 30, 50 und 75 Bfg. zu haben in der **Drogerie Paul Reich**.

Fischhaus
Große Brüdergasse 15/17
Dresden.



Man klagt, der Handel liegt darnieder, Wisse Du, daß er sich hebe wieder, Such Dir im **Fischhaus** neue Stärke, Bei Bier und Fisch zu Deinem Werte.

Treffen **Freitag**, den 23. November, wieder mit einem **Transport**



Zucht-Kühe, hochtragend und mit Kälbern, in Braunsdorf im „Gasthof zur Sonne“ ein und stellen selbige zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.

Fersch & Braun aus Döfen.



Ein wieder mit einem großen **Transport** schöner hochtragender und neuneckender

Kühe eingetroffen und stelle selbige billigt zum Verkauf.
Dittmannsdorf.

Clemens Borsdorf.

Einen Tischlergesellen sucht sofort **Theodor Günther**, Tischlermeister, am alten Friedhof.

Schützenhaus.
Sonntag, den 25. November
Karpfen-Schmaus,
C. Schumann.

wozu ergebene einladet
Reichner Kreis-Verein für innere Mission.
Die in Gemäßheit der Satzungen abzuhaltende

General-Versammlung
findet
Dienstag, den 4. Dezember d. J.
Nachm. 4 Uhr im **Bahnhof Weizen-Gölln** (reservirtes Zimmer) statt.

Tagesordnung:
1. Entlastung des Jahresberichts durch den Schriftführer.
2. Vorlage der gewählten Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Mittheilungen über die Neuwahl des Direktoriums.
Weizen, 22. November 1900.

Das Direktorium.
Bahof **Hilsmann**, Vorf.

Rudolf Springsklee, Inh.: Curt Springsklee.
Am Markt Wilsdruff, Am Markt
empfiehlt zur
Herbst- u. Winter-Saison
sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Pelzwaren** als:
Herren-Geh- u. Reise-Pelze, Damenpelz-Mäntel, Jackets, Capes u. Hauspelze, Muffe in größter Auswahl für Damen und Kinder, Pelzbarretts, sowie Colliers für Damen in nur neuesten Formen, Fuhsäcke, Fuhskörbe, Pelzteppiche, Pelzkragen- u. Boas, sowie Pelzmützen für Herren und Knaben, Winter-Handschuhe in Pelz, Strümpfer und Wolle.
Neuheiten in
Hüten und Mützen
in reichster Auswahl.
Filzwaren, dauerhaftes Fabrikat, zu billigen Preisen.
Einkauf von Otter-, Marder-, Fuhs-, Iltis-, Reh-, Katzen-, Ziegen-, Hasen- u. Kanin-Fellen zu höchsten Preisen.

Winter-Doppeln, Paletots und Mäntel
für Herren, Burschen u. Knaben in riesiger Auswahl u. sehr billigen Preisen.
Jagdwesten, Unterhosen, Kalmuk- u. Fleischer-Jacken, Hemden, Strümpfe, Stiefel, Arbeitshosen, Westen, Jackets
empfiehlt bei äußerst billiger und streng reeller Bedienung das
Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft
von **Oskar Plattner**, Dresdnerstr. Nr. 60.

Das Putzgeschäft von Linna Mütze, Meissnerstr. No. 43,
bietet die
größte Auswahl jeder Art
Winterhüte, Fantasiehüte, Modelle.
Neuheiten in Damen-Gürteln.
Arbeiten getragener Hüte.

Ferd. Thürmer, Pianofortefabrik.
Meissen.
Erstklassiges Fabrikat.
Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.
Gründungsjahr 1834. Jährliche Produktion: 1650 Instrumente.

Otto Langelütje
Susanna Langelütje
geb. Köhler
Vermählte.
Weizen, November 1900.

Gewerbe-Verein
Wilsdruff.
Zu dem **Montag, den 26. Nov.** stattfindenden
Familien-Abend, bestehend in **Theater und Ball**, werden die geehrten Mitglieder mit lieben Frauen freundlichst hierdurch eingeladen.
Zur Ausführung kommt:
Epidemisch.
Lustspiel in 4 Akten von **Dr. J. B. v. Schweizer.**
Anfang punkt 7 Uhr.
Der Vorstand.

Als
praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt alle Arten
Schirme,
nur Neuheiten und solides Fabrikat, in allen Preislagen einer geeigneten Beachtung.
Robert Heinrich,
Bahnhofstraße 147.
Alle Reparaturen und Bezüge solid und billig.

Neu eröffnet!
Möbel-Magazin
von
Hugo Vogel, Wilsdruff
Meißnerstraße
empfiehlt sich einer geeigneten Beachtung.
Lieferung einzelner Möbelstücke, sowie
ganzer Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in jeder Holz- und Stilart in kürzester Zeit.
Eigene Fabrik. Billigste Preise.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Brautleute.
Dachungsbollst
Hugo Vogel.

Hafer,
Maiskörner, Maisschrot, Gerstenschrot, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Malzkeime,
Pienerl'sche Weizenmehle
empfiehlt zu den billigen Tagespreisen **Hugo Busch.**
Alle Sorten Getreide werden auf obige Artikel in Zahlung genommen.

Schöner frischer Schellfisch,
a Pfund 30 Bfg, sowie
ff. zarte Backfische,
Pfund 25 Bfg, heute eingetroffen, empfiehlt
achtungsvoll
Herrn Schöb,
a. d. Kirche 48.

Ein Mädchen,
welches gut melken kann, vor Neujahr zur Stütze der Hausfrau mit Familienaufenthalt gesucht. Zu erfr. in der Exp. bis Bl.
Hierzu ein 2. Blatt, eine Beilage und die illustrierte Sonntagsbeilage Nr. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 139.

Sonnabend, den 24. November 1900.

Eine Völkerwanderung.

Die alle früheren Vorgänge dieses Namens weit in Schattens stellt, hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts von Europa aus in die überseeischen Gebiete vollzogen. Nach sorgfältiger Berechnung betrug die Zahl der Auswanderer, welche in diesem Zeitraum die europäische Heimath verließen, etwa 80 Millionen. Im Vergleich zu dieser massenhaften Völkerbewegung erscheint die geschichtlich berühmte Völkerwanderung in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung als ein Vorgang von minderer Bedeutung. Deutschland hat einen sehr beträchtlichen Antheil an der riesigen Auswandererzahl. Es gab Jahre, wo mehr als 200000 unserer Landsleute übers Meer gingen. In früheren Jahrzehnten übte bekanntlich Nordamerika die größte Anziehungskraft aus, zeitweilig auch Südamerika. In neuerer Zeit wandten sich unsere Auswanderer mehr nach Südafrika, dessen Gold- und Diamantfelder unternehmende Leute anlockten; verhältnismäßig kleine Wanderzüge (bis zu 2000 im Jahre) gingen auch nach Australien. In unseren Tagen kamen unsere eigenen Kolonialgebiete hinzu.

Es ist eine allgemeine Klage, daß gerade die Deutschen den Zusammenhang mit dem Heimatlande besonders leicht verlieren und sich binnen Kurzem wie Angehörige einer fremden Rasse geben. Erst in jüngster Zeit ist das Selbstbewußtsein theilweise in ihnen erwacht, jedoch auch in der Fremde mit Stolz bekennen: „Ich bin ein Deutscher.“ Von größter Bedeutung für die Bewahrung der deutschen Art ist die Errichtung eigener Kirchen- und Schulgemeinden. Neuerdings hat sich in Südafrika und Südamerika eine ganze Reihe von ihnen gebildet, auch in Australien sind mehrere solche Vereinigungspunkte der zerstreut lebenden Deutschen entstanden. In unseren Kolonien giebt es zur Zeit nur an drei Orten, in Dar-es-Salaam, Windhoek und Kautschon, deutsche evangelische Kirchengemeinden. Wenn diese im Interesse unseres Volkes hochinteressanten Gemeindeglieder zahlreicher werden sollen, bedarf es aber einer vermehrten Förderung aus der deutschen Heimath. Unsere sächsische Landeskirche hat es im Einkommen mit der Eisenacher Kirchenkonferenz unternommen, bei der Sammlung und Pflege der Deutschen im Auslande zu helfen. Sie unterstützt eine Anzahl deutscher Kirchengemeinden in Südafrika, wo im Kaplande und in Transvaal je 10000, in Natal 5000 Deutsche leben, denen gerade jetzt am Ende eines der verheerendsten Kriege die Hilfe aus der Heimath besonders noth thut. Ebenso läßt sie sich die Stärkung einiger Gemeinden in Brasilien und Chile angelegen sein. Die in Patagonien (Chile) steht sogar in engerem Verbande mit unserer Landeskirche. Am bevorstehenden Todestage wird in allen Kirchen unseres Landes ein Kollekte für diesen Zweck gesammelt. Sie sei der Beachtung unserer Leser angelegentlich empfohlen: Wer dazu beiträgt, stärkt damit die evangelische Kirche und zugleich das Deutschthum im Auslande.

Kurze Chronik.

Parik in der Kirche. Während des Gottesdienstes in der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Kirche zu Rosenberg (Westpreußen) ertönte plötzlich ein lautes Krachen, worauf die über drei Meter hohe, durch eiserne Träger in der Seitenwand besetzte Kanzel, auf der gerade der Prediger stand, sich vornüber neigte, und herabzustürzen drohte. Nur der Geistesgegenwart des Geistlichen, der sofort von der Brüstung zurücktrat und dadurch den Schwerpunkt in die Nähe der Wand verlegte, ist es zu verdanken, daß größeres Unheil verhütet wurde. Troy seines gefährlichen Standpunktes beendigte der Geistliche seine Predigt. Wie die Untersuchung ergab, sind die Träger im Laufe der Jahre durch Rost vollständig zerstört worden.

Zum Prozeß Sternberg. Berlin, 22. Nov. Der als Zeuge vernommene Staatsanwaltschaftsrath Dr. Komon erklärt, er halte die Möglichkeit, daß der Criminalschutzmann Stierstädter auf Frieda Boyda zu Ungunsten Sternbergs eingewirkt haben könnte, für vollkommen ausgeschlossen. Er habe kaum jemals einen so pflichtreuen, ständigen und energischen Beanten kennen gelernt, wie Stierstädter, dem es neben dem Commissar v. Tressow in erster Reihe zu danken sei, daß die Mordthaten, um die es sich hier handle, aufgedeckt worden seien.

Einleitung eines Neubaus. Darmstadt, 22. Nov. Heute Vormittag führte auf der Inselstraße ein Neubau ein. Fünf Arbeiter wurden schwer, einer leicht verletzt. Ein orkanartiger Sturm hat am Nachmittag des 22. November in der Umgebung von Tetschen großen Schaden angerichtet. In den höher gelegenen Ortswarten zu beiden Seiten der Elbe wurden zahlreiche Gebäude und Umzäunungen beschädigt. Am schlimmsten aber hauste die Wintersturm in den Forsten an den Bergabhängen, wo zahlreiche Bäume durch Windbruch vernichtet wurden.

St. im Mittelmeer. Algier, 22. Nov. In Folge des heftigen Sturmes, der seit 48 Stunden im Mittelmeer wüthet, haben sich zahlreiche Unglücksfälle ereignet. Viele Fahrten sind 3 bis 4 Tage überfällig.

Katerinoslaw. 22. Nov. In der Steinkohlengrube Malnowskaja stürzte infolge Seilrisses ein Fahrstuhl, in welchem sich 18 Arbeiter befanden, plötzlich in

die Tiefe. Nach den bisherigen Nachrichten erlitten Alle den Tod.

Moskau, 22. Nov. Die seit einigen Wochen hier grassirende Influenza nimmt immer mehr einen epidemischen Charakter an. Die städtischen Krankenhäuser sind mit Lungenkranken infolge Influenza überfüllt. Täglich sterben viele Personen daran.

New-York, 22. Nov. Am Montag Abend hat ein Cyclon die Stadt Columbia (Tennessee) heimgesucht und die im Nordwesten gelegenen Stadttheile vernichtet. Soweit bisher bekannt ist, sind 15 Personen ums Leben gekommen. — Nach weiteren Nachrichten aus mehreren Städten von Tennessee und Mississippi hat der Cyclon nicht nur in Columbia, sondern auch an zahlreichen anderen Orten Verwüstungen angerichtet. In Columbia sollen, neueren Meldungen zufolge, 15 Weiße und 22 Neger ums Leben gekommen sein.

Moderne Chinesinnen. Wie ein Londoner Blatt erzählt, giebt es jetzt auch bereits unter den Chinesinnen eine „neue Frau.“ In Schanghai haben die Frauen viele Vorurtheile ihres Landes über Bord geworfen. Sie haben eine Frauenzeitung begründet, zu der Frauen die Beiträge liefern. Sie fahren auf den ebenen Wegen des Landes Rad, und ihr langes Kleider und die Beinkleider werden durch „Bloomers“ ersetzt. Sie bekämpfen die Verunstaltung der Füße, tragen statt der Baumwoll-Samajchen seidene Strümpfe und europäische Schuhe mit flachen Sohlen und geben Geld für Taschenuhren aus. Sehr wichtig sind besonders auch die Reformen in den dortigen medicinischen Verhältnissen. Europäische und amerikanische Ärztinnen besichtigen die einheimischen Arzneibereitungsverfahren, die mit Zaubermitteln und Schmutz arbeiten. Nur die chinesische Zahnheilkunde verfügt über eine angenehme Methode des schmerzlosen Zahnziehens, indem die Zähne durch Ketten des Gaumens gelockert werden.

Ueber eine Millionen-Erbschaft berichten ostpreussische Blätter: Im Kreise Stallupönen lebt ein betagter armer Mann, Karl Strauß-Admonien bei Trafschen, der sich mit schweren Erbschaftsorgen plagt. Ein naher Verwandter von ihm hat in Amerika sein Glück gemacht und wolle nun vor einiger Zeit nach Deutschland zum Besuch kommen. Jedoch das Schiff, mit dem er fuhr, verunglückte auf der Fahrt, und der reiche Mann aus Amerika fand mit seiner Familie den Tod in den Weiten. Von Amerika aus hatte er bei einer Bank in Berlin 10000 Dollars deponirt zur Bestreitung seiner Aufhaltskosten in Europa. Seine Pianofortefabrik soll einen Werth von 3 bis 4 Millionen Dollars repräsentiren. Der hiesige Verwandte hat nun die Klüftungmachung der Erbschaft einem Rechtsanwalt übertragen.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 23. November 1900.

Wir denken der theuren Dahingeshiedenen, denen der unerbittliche Tod ein Ziel setzte, sei es unerwartet früh, sei es zur Erlösung von harten Krankheitsqualen, sei es in der Heimath, sei es in weiter Ferne. Wo wir daheim einen Kranz als einen Kranz der Liebe und der Erinnerung auf den Erdbügel legen können, da erfüllen wir gern diese Pflicht, die eine heilige ist, und wo uns der Name von der Stätte trennt, die einen uns Lieben birgt, da entquillt dem Auge eine heiße Thräne, da flüstert die zuckende Lippe ein Gebetswort. Wir denken in diesem Herbst vor Allem an die Wackeren, die in der Vertheidigung deutscher Interessen und deutscher Ehre fern, fern von uns den letzten Athemzug gethan haben, die tapfer und treu den Tod für's Vaterland erlitten. Zum ersten Male seit einem Menschenalter haben wir wieder einen regelrechten Krieg, mag ihm gleich der Name fehlen, und deutsche Familien empfinden wieder, was es heißt: einen freien, kräftigen Sohn oder Bruder im Felde zu wissen, in gleicher Weise bedroht von einem listigen, aller menschlichen Neigungen leeren Feind, von einem tödtlichen Klima. Sind die Verluste auch im Verhältnis gering, in manchem Hause klingt doch an diesem Todestage erschütternde Klage. Was ein geförderter Frieden werth ist, erkennen wir unter solchen Umständen. Auch bei uns in der Heimath haben sich die Reihen der Gräber stark vermehrt; wider den Tod kein Kraut gewachsen ist, das bleibt bestehen trotz aller modernen Forschungen und Entdeckungen, der unerbittliche Herrscher winkt, und ob ihm gern oder ungerne Folge geleistet wird, sein Herrscherbild bricht jeden Widerstand. Von hoch emporgehobenen Hächtern rollen stolze Kronen, die Arbeit des Denkens ruht, und Hammer und Zange entgleiten den kraftlosen Fingern. Mit einem halben Lächeln, die Lippe im Arm, schlüft das Kind ein, mit kaltem Angstschweiß entschlämmt, nach neuem Genuß bis zur letzten Sekunde begierig, wenn das Leben soviel geboten. Der schreit mit stehender Stimme nach dem freundlichen Erlöser aller Mühen, jener verbirgt die Augen hinter den Händen, und wieder Anderen cublich kommt ein friedliches Scheiden nach friedlichem Lebensabend, und fast unmerklich ist es, wie der zeitliche Schlämm in der ewigen Schlaf übergeht. Wir haben nicht die Macht, bei uns zu halten, den wir nicht wissen wollen, aber wir haben die Macht und sollen den Willen haben, mit allen in Liebe zu scheiden. Denn wissen wir, daß ein unsichtbares Band

fortbesteht, daß verklärte Seelen lächelnd unserem armen irdischen Mühen folgen. Dort ist der Abschied, tief ist die Trauer. Aber es erhebt, wenn wir in der Erinnerung sagen können, der schied, hat jede Stunde seine Pflicht gethan. Denn wenn keinem Menschen Stunden des Irthums fern bleiben, wenn es von einem Jeden heißt: „Homo cum et humani a me alienum puto.“ Ein Mensch bin ich und nicht, was in der Menschennatur liegt, ist mir fremd!“, so gilt doch auch das: „Er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem!“

Herr Pfarrvikar Fischer, welcher nach Emeritierung des Herrn Pfarrers Ficker das hiesige Pfarramt verwaltete, hat am Donnerstag eine neue Stelle als Diakonvikar in Löbau angetreten. In hiesiger Gemeinde hat man sich allgemein darüber gefreut, daß diesem Herrn ein derartig verantwortungsvolles Amt vom königl. Konsistorium überwiesen wurde, dem er in jeder Beziehung gewachsen ist.

Kommenden Montag, den 26. November, hält der hiesige Gewerbeverein in seinem Vereinslokal „Hotel Löwe“ einen Familien-Abend, bestehend in Theater und Ball, ab. Zur Aufführung gelangt ein 4-Akter und zwar das Lustspiel „Epidemisch.“ Der Anfang ist auf punkt 7 Uhr festgesetzt.

In den frühen Morgenstunden des Bußtages, früh $\frac{1}{2}$ Uhr, wurden die Bewohner unserer Stadt durch Generalalarm aus ihrem Schlummer geweckt. Eine der nahe am kgl. Amtsgericht stehenden Scheunen und zwar dem Gutbesitzer Emil Jungmann gehörig, war in Flammen aufgegangen. Der auf dem Brandplatz alsbald thätigen städtischen wie freiwilligen Feuerwehr fiel die Aufgabe zu, die durch Brandgiedel getrennte Scheune des Restaurateurs Heinrich Lucius zu retten, was derselben auch glücklich gelang. Der günstigen Windrichtung war es auch zu verdanken, daß die oberhalb des Brandobjektes stehenden Scheunen vor Ansteckung bewahrt blieben. Zur Hilfeleistung waren die Ortssprizen von Klipphausen und Kaufbach herbeigeeilt, von welchen ergriffen wurde in Aktioität trat. Brandstiftung wird vermutet, doch hat man bis zur Stunde noch keine Anhaltspunkte finden können. Die Nachricht von einer Verhaftung irgend einer weiblichen Dienstperson bewahrheitet sich nicht. Der Brandkalamitose hatte versichert; in der Scheune selbst lagerten Getreide und Heu. Die Scheune dürfte, nach unserer Ansicht, nicht wieder an dieser Stelle aufgebaut werden, indem man glaubt, daß in dieser Gegend die neue Bahnlinie Wilsdruff-Militz die Straße überschreiten wird.

Die für unser Wilsdruff für das Jahr 1901 bestimmten Märkte fallen auf die Tage des 14. März und 17. Oktober.

Kalte oder durchnässte Füße sind bei der anhaltend nasalen Bitterung eine der häufigsten Ursachen von Erkältungskrankheiten. Bei nassen Füßen ist der Wärmeverlust dreimal so groß, als wenn diese Gliedmaßen unbedeckt wären. Wenn man an der Fußbedeckung nur drei Loth Wolle durchnäht hat, so ist nach Pettensofers Berechnung zur Verdringung des darin angehäuftes Wassers ebensoviel Wärme erforderlich, als man nötig haben würde, um mehr als ein halbes Pfund Eis zum Schmelzen zu bringen. Also Sorge man zunächst für gutes, wasserdichtes Schuhwerk, und wenn man wirklich nasse Füße bekommen hat, so wechsle man, um ableiten Folgen vorzubeugen, sofort die Strümpfe, trockne die Füße tüchtig ab und frottire sie; darauf besördere man den Blutumlauf durch ausgiebige Bewegung, wodurch eine wohlthunende Wärmeregulirung hergestellt wird. Beim Uebergang zum Winter sind Erkältungskrankheiten überhaupt häufiger. Frosteln und Fieber, Kopf- und Augenschmerzen, Appetitlosigkeit, Schnupfen und starker Husten, Schleimsecretion, allgemeine Hinfälligkeit des ganzen Körpers sind die Symptome derartiger Erkrankungen.

Die Einnahmen auf den Sächsischen Staats-eisenbahnen bezifferten sich nach den vorläufigen Festsetzungen im Monat Oktober auf 11974436 Mk. Gegen denselben Monat des Vorjahres sind dies 252317 Mk. mehr. Hiervon brachte der Personenverkehr 3328 110 Mk., mehr 29460 Mk., und der Güterverkehr 7218715 Mk., weniger 14040 Mk.; aus sonstigen Quellen stammten 1427 611 Mk., mehr 236 897 Mk. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis mit Oktober beträgt nunmehr 115261153 Mk. und ist um 6294463 Mk. höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Personenverkehr trug hierzu 34 839062 Mk., mehr 1072195 Mk., der Güterverkehr 66308259 Mk., mehr 8057744 Mk. und sonstige Quellen 14113832 Mk., mehr 2164524 Mk. bei.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospect, betr. Beinnschäden — Indian etc. von Herrn. Bohnert, Delitzsch bei.

Der heutigen Postauslage unseres Blattes liegt ein Prospect des Manufactur- und Rodwaarenhauses Reinhard Rehbold, Tharandt bei.

Dresden, 21. Nov. Der hiesige Reformverein hatte gestern Abend im Saale des hiesigen „Tivoli“ einen öffentlichen Vortragsabend veranstaltet, bei welcher Gelegenheit der bekannte antisemitische Agitator Graf Bücker und der Reichstagsabgeordnete Bindewald als Redner auftraten. Der Vortragsabend sollte um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr beginnen, aber bereits um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr mußte der Saal wegen Ueberfüllung durch unsere Gemüthlichkeit ab-

